STIFTUNG
JA ZUM LEBEN

INFORMATION DER STIFTUNG JA ZUM LEBEN NR. 97 | NOVEMBER 2026

STIFTUNGSBRIEF



Frauen und Familien in Not die Hilfe zu schenken, die sie für ein erfülltes Leben mit ihrem Kind brauchen, ist für die Stiftung und ihre Projektpartner Grund tiefer Dankbarkeit.

Dankbar für Alles

Vor Weihnachten geht es häufig nochmal hektisch her, das erleben auch unsere Projektpartner in der Schwangeren- und Familienhilfe. Doch Christine Menke, Leiterin von SCHWANGERENhilfe Hall, entdeckt in dem lebhaften Betrieb viele Gründe, dankbar zu sein. Ein Einblick in ihren letzten Arbeitstag vor dem vergangenen Weihnachtsfest.

Es ist mein letzter Arbeitstag vor Weihnachten und mir läuft die Zeit davon: Viele Hilfeanfragen kommen auf den letzten Drücker und ich selbst bin gesundheitlich angeschlagen und hoffe, alles irgendwie noch gut hinzubekommen.

Aber ja, manches eilt, ich verstehe das: Ein Paar hat erst jetzt eine Wohnung gefunden und steht gleichzeitig kurz vor der Geburt ihres Kindes. Eine andere junge Mutter hat die Diagnose Krebs erhalten und nun muss plötzlich noch vieles organsiert werden. Für ein Baby steht kurzfristig eine große Operation an und die alleinerziehende Mama braucht jemanden zum Reden. Eine andere Frau, die erst letzte Woche entbunden hatte, ruft verzweifelt an: Ihre Unterlagen sind nicht beim Amt angekommen und sie muss alles noch einmal schicken. Sie ist völlig übermüdet, kann sich nicht mehr erinnern, welche Unterlagen das waren, und bittet mich um Hilfe. Nebenbei bekomme ich mit, dass das Geld bei ihnen knapp ist. Ich frage nach und da merkt sie erst, dass ihr Arbeitgeber seit sieben Wochen vergessen hatte, ihr den Arbeitgeberzuschuss zum Mutterschaftsgeld zu bezahlen. Kein Wunder, dass das Geld knapp ist! So kann ich ihr noch schnell erklären, was sie nun tun muss. Dann klingelt es an der Türe: Ein Mann steht da, mit vielen Kisten voller Second-Hand-Artikeln. Sie hätten einen Jungen, der nun aus vielem herausgewachsen sei. Wir schauen die Kisten durch und sind überwältigt! Selten haben wir so viel wunderschöne, einwandfreie und hochwertige Kleidung – nach Größen sortiert und auch noch liebevoll verpackt – erhalten. Auch viele Spielsachen liegen dabei. Das Wunderbare: Noch für denselben Nachmittag hat sich eine Familie angekündigt, die einen Jungen erwartet und wir hatten noch nicht die Zeit, die Babyerstausstattung für dieses Kind zusammenzustellen. Jetzt wurde sie uns frei Haus gebracht.

Mein letzter Termin an diesem Tag: Ein Paar, beide psychisch angeschlagen. Sie haben in den letzten Wochen und Monaten viele Krisen und Herausforderungen meistern müssen. Noch einmal nehme ich meine ganze Aufmerksamkeit zusammen, um dem Paar gut zu begegnen. Auf einmal schaut die Schwangere mich direkt an und sagt: „Ich will nicht versäumen, Ihnen heute Danke zu sagen. Sie waren in den letzten Monaten die Einzige, die uns ernst genommen und uns wirklich zugehört hat. Und auch, wenn wir manches nicht hinbekommen haben, sind Sie uns trotzdem immer mit Wertschätzung begegnet. Das haben wir so noch nicht erlebt."

An diesem letzten Arbeitstag vor Weihnachten fahre ich tief berührt nach Hause und kann Gott nur Danke sagen für alles, was heute und im ganzen Jahr hat werden dürfen. Diesen Dank möchte ich von Herzen auch der STIFTUNG JA ZUM LEBEN und Ihnen, liebe Spender, aussprechen. Im Namen aller Frauen und Familien, die wir im vergangenen Jahr begleiten konnten: Danke!



Liebe Freunde und Förderer,

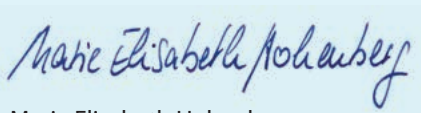
die Advents- und Weihnachtszeit lädt dazu ein, das vergangene Jahr noch einmal vor dem inneren Auge vorbeiziehen zu lassen und nachzuspüren, wofür wir dankbar sein dürfen.

Ich bin dankbar für unsere großartigen Projektpartner, die sich jeden Tag mit großer Hingabe für Frauen und Familien in Not und für das Lebensrecht der ungeborenen Menschen einsetzen. In unserem Stiftungsbrief finden Sie wieder viele bewegende Zeugnisse dieser tatkräftigen Nächstenliebe für die Schwächsten unserer Gesellschaft.

Und ich bin dankbar für das Zeugnis von Menschen wie Dr. Bernhard Nathanson. Der US-amerikanische Gynäkologe war mitverantwortlich für die Liberalisierung der Abtreibung in den USA und hat selbst mehrere zehntausend Abtreibungen durchgeführt. Später hat er das Abtreiben aufgegeben, hat sich bis zu seinem Tod im Jahr 2011 für die ungeborenen Menschen eingesetzt und ist Christ geworden. Im aktuellen Human Rights Talk Magazin erfahren Sie, wie und warum.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Liebsten eine besinnliche Adventszeit, frohe und gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2027.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Marie Elisabeth Hohenberg
Vorsitzende des Stiftungsvorstandes

Einfach menschlich!

Mit seiner Videoaktion „Einfach menschlich" macht der italienische Verein Pro Vita & Famiglia (Für Leben & Familie) in den Innenstädten Italiens auf die Menschlichkeit und Würde der ungeborenen Menschen aufmerksam. Der Verein berichtet über seine Aufklärungskampagne, die von der STIFTUNG JA ZUM LEBEN unterstützt wird.

Herzstück unserer Kampagne ist Baby Olivia, eine von der US-Lebensrechtsorganisation Live Action erschaffene 3-D-Animation, die in nur drei Minuten die Entwicklung des Kindes im Mutterleib von der Empfängnis bis zur Geburt wissenschaftlich fundiert erläutert.

Im Jahr 2024 haben wir mit unserem Verein die Rechte am Video erworben und es ins Italienische übertragen. Anschließend haben wir einen LKW mit Großbildschirmen ausgestattet und haben das Video so im Sommer 2024 und 2025 in Rom, Bologna, Ancona, Lucca, Pescara und Mailand öffentlich ausgestrahlt. Unser Ziel war es, die Passanten vor Ort, insbesondere die junge Generation, neugierig zu machen und unser Anliegen gleichzeitig in die sozialen Medien zu tragen. Tatsächlich blieben viele Menschen stehen, um Baby Olivia zu betrachten und mit uns ins Gespräch zu kommen. Viele Jugendliche äußerten, dass ihnen die wissenschaftlichen Fakten über Embryo und Fötus in der Schule nicht vermittelt werden.

Mehrfach haben Abtreibungsbefürworter versucht, unsere Veranstaltungen gewaltsam zu verhindern, so dass die Polizei eingreifen musste. Ebenso haben sich linke Politiker dafür eingesetzt, unsere Kampagne in ihren Städten zu verbieten. Dennoch sind wir auch diesen Sommer mit Baby Olivia unterwegs gewesen und waren in zusätzlichen Städten aktiv. Darüber hinaus konnten wir im Europäischen Parlament eine Ausstellung und Pressekonferenz abhalten.



Mit Baby Olivia macht der italienische Verein Pro Vita & Famiglia in den Städten Italiens auf die Menschlichkeit und Würde der ungeborenen Menschen aufmerksam.

Unser herzlicher Dank gilt der STIFTUNG JA ZUM LEBEN und ihrer Unterstützung, um das Wunder des ungeborenen Lebens öffentlich sichtbar zu machen.

Hier geht es zu Baby Olivia:
www.youtube.com/watch?v=cDziJvxwoa4

In Gemeinden über Abtreibung reden

Über Abtreibung wird in vielen Gemeinden kaum gesprochen. Und das nicht aus Gleichgültigkeit, sondern weil oft die Grundlage für ein gutes Gespräch fehlt: Wie beginnt man ein so sensibles Thema? Worauf stützt man sich? Genau hier setzt die Broschüre „Eine christliche Handreichung zur vorgeburtlichen Entwicklung und zu Abtreibung" von sundaysforlife e.V. an.

Auf 48 bebilderten Seiten verbindet die Handreichung das Staunen über die vorgeburtliche Entwicklung – Woche für Woche dargestellt und belegt durch embryologische Fachliteratur – mit einer christlich fundierten Perspektive auf Abtreibung und Menschenwürde. So entsteht eine Gesprächsgrundlage, die weder populistisch ist noch verharmlost, sondern sachlich informiert und geistliche Orientierung bietet.

Damit macht die Handreichung es Gemeindeleitungen und Gemeindemitgliedern leicht, die Themen Abtreibung und Lebensschutz in die eigene Gemeinde zu tragen: sei es als Grundlage für Predigten oder einen Themenschwerpunkt im Hauskreis, zum Auslegen oder Verteilen in der Gemeinde, als Impuls für Gebets- und Jugendgruppen oder den Einsatz im Schulunterricht. Auch für persönliche Gespräche mit Andersdenkenden bietet die umfangreiche Broschüre viele konkrete Hilfestellungen und führt die gängigen Argumente der Debatte auf.



Die Broschüre von sundaysforlife hilft christlichen Gemeinden, die Themen Abtreibung und Lebensschutz in die eigene Gemeinde zu tragen.

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN unterstützt die Verbreitung der in dritter Auflage erscheinenden Broschüre. Sie ist kostenlos erhältlich im Onlineshop der Stiftung, unter **sfl.onl/broschuere** oder auch per E-Mail an **bestellung@sundaysforlife.org**. Eine digitale Vorschau der Broschüre gibt es unter: **sfl.onl/handreichung.**

Wenn Frauen nach einer Abtreibung leiden

Immer wieder wenden sich Frauen an die Beratungsstellen unserer Projektpartner, weil sie unter zurückliegenden Abtreibungen leiden – teilweise schon seit etlichen Jahren. Britta Rogalla, Leiterin der Schwangeren- und Familienberatungsstelle FamFit Berlin, berichtet exemplarisch von ihren Erfahrungen bei der Begleitung der hilfesuchenden Frauen.

Frauen, die nach einer Abtreibung zu uns kommen, befinden sich in verschiedensten schmerzhaften Lebenssituationen, wie z. B. Frau K. Sie kam in die Beratungsstelle, unfassbar dankbar, dass sie unsere Website entdeckt hatte. Sie sagte, ihre damalige Abtreibung belaste sie nun schon seit zehn Jahren. Schmerzhafte Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, Trauer, auch die Schuld, haben ihr Leben seither geprägt.

Zwei Stunden dauerte dieses erste intensive Gespräch. Unfassbares Leid hatte sich mittlerweile angehäuft, was in seinen Einzelheiten nun wieder in Erinnerung kam. Frau K. hatte sich durch vieles, was sich danach in ihrem Leben ereignet hat, bewusst und unbewusst selbst bestraft. Ständig griff sie zum Taschentuch, ließ ihren Tränen freien Lauf: Schmerz und Erleichterung brachen gleichzeitig aus ihr heraus. Wir schauten verschiedene Schritte der Trauerbewältigung, aber auch ihre destruktiven Lebensmuster an. Sie wurde angeleitet, einzelne Handlungsweisen in ihrem Sinn kritisch zu hinterfragen und Schritt für Schritt durch Neues zu ersetzen. Voller Dankbarkeit ging sie mit neuer Hoffnung nach Hause.



Frauen, die wegen einer Abtreibung leiden, finden bei FamFit Berlin Hilfe. (Symbolbild)

Die Erfahrungen aus diesen Gesprächen bestärken uns darin, unser Angebot für Frauen und Paare im Schwangerschaftskonflikt weiter auszubauen. Denn nichts ist so wichtig, wie eine differenzierte, intensive und professionelle Beratung, um den Schwangeren Alternativen zu einer Abtreibung aufzuzeigen und sie vor möglichen psychischen Folgen zu bewahren.

STIFTUNG
JA ZUM LEBEN

In eigener Sache: Farbanschlag auf die Stiftung

Auch dieses Jahr hat die STIFTUNG JA ZUM LEBEN mit einem Infostand am Marsch für



das Leben in Köln teilgenommen, um für das Lebensrecht der Ungeborenen einzustehen und auf die Hilfsangebote der Stiftung für Frauen und Familien in Not hinzuweisen. Doch dieses Jahr haben zwei Abtreibungsextremisten unseren Infostand mit Farbe angegriffen!

Die gute Nachricht: weder unsere Mitarbeiter am Stand noch andere Marschteilnehmer wurden bei der Attacke verletzt! Einer der Täter konnte sogar gestellt und der Polizei übergeben werden. Aber Teile des Pavillons, der Standausrüstung und der ausliegenden Materialien wurden beschädigt. Etliche Materialien mussten wir wegschmeißen und die Stiftung wird aller Voraussicht nach auf den Kosten sitzen bleiben.

Deshalb bitten wir Sie: Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die entstandenen Schäden zu ersetzen und gestärkt aus diesem Angriff hervorzugehen!

Die STIFTUNG JA ZUM LEBEN wird sich weiterhin mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass Frauen und Familien in Not jede mögliche Hilfe erhalten, um sich für das Leben ihres Kindes entscheiden zu können. Gewalt und Extremismus gegen Hilfsorganisationen wie die Stiftung dürfen nicht das letzte Wort behalten! Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Spenden Sie online unter:
www.ja-zum-leben.de/danke

In eigener Sache: Das „von Galen"-Projekt

Anlässlich des 85. Jahrestages der ersten „Euthanasie-Predigt" von Clemens August Kardinal von Galen am 3. August 1941 erinnern deutsche Lebensschutzorganisationen mit dem „von Galen"-Projekt an das mutige öffentliche Bekenntnis zum Menschenrecht auf Leben des damaligen Bischofs von Münster.

Im Jahr 1941 begannen die Nationalsozialisten im Rahmen der „Aktion T-4" damit, zehntausendfach kranke und behinderte Menschen aus psychiatrischen Einrichtungen zu deportieren und zu töten. Bischof von Galen wurde darauf aufmerksam und klagte das NS-Regime unter Einsatz seines eigenen Lebens in mehreren Predigten des Mordes an. Seine Euthanasie-Predigten führten zur vorübergehenden Einstellung der Aktion T-4.

Das „von Galen"-Projekt präsentiert diese Predigten auf einer Website und holt so die Stimme und Botschaft des „Löwen von Münster" in die Gegenwart. Das Projekt unterstützt Geistliche und Laien dabei, in der Öffentlichkeit für die Würde des Menschen und das Recht auf Leben aller Menschen einzustehen.

Das „von Galen"-Projekt wird von der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA e.V.), der ALfA-Stiftung „Lebensrecht für Alle" und der STIFTUNG JA ZUM LEBEN getragen.



Weitere Infos unter:
www.vongalenprojekt.de

Impressum:

„Der Stiftungsbrief – Information der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN**"
ist das Mitteilungsblatt der **STIFTUNG JA ZUM LEBEN** für ihre Freunde und Förderer.
Laer 4, D-59872 Meschede, T. +49 291 2261, F. +49 291 6191
E-Mail: info@ja-zum-leben.de Homepage: www.ja-zum-leben.de

Redaktion: Bernhard Weiskirch

Spendenkonto:
IBAN: DE50 4408 0050 0771 2200 00 BIC: DRESDEFF440

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Unter **www.ja-zum-leben.de/datenschutz** finden Sie unsere vollständige Datenschutzerklärung.
Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, erklären Sie sich damit bis auf Widerruf einverstanden, dass wir Sie über gemeinsame Anliegen informieren. Ihre Spende fließt in unsere laufende Arbeit. Spenden an die STIFTUNG JA ZUM LEBEN können in Deutschland steuerlich geltend gemacht werden. Bitte vergessen Sie dazu nicht, Ihre Anschrift anzugeben. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ohne weitere Aufforderung zu Beginn des Folgejahres zu.
Eingehende Spenden, die über den Zielbetrag des jeweiligen Projekts hinausgehen, kommen vergleichbaren Projekten zugute. In jedem Fall fließt Ihre Spende in unsere laufende Arbeit für den Lebens- und Familienschutz.

Stifter:
Johanna Gräfin von Westphalen (†)
Friedrich Wilhelm Graf von Westphalen (†)

Stiftungsrat:
Dr. med. Claudia Kaminski
Hartmut Steeb
Dr. med. Josef Dohrenbusch
Prof. em. Christoph von Ritter
Gloria Fürstin von Thurn und Taxis

Stiftungsvorstand:
Marie Elisabeth Hohenberg
Emanuel Fürst zu Salm
Dr. Nikolaus Hohenberg

Geschäftsleitung:
Elisa Ahrens